

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

56 (12.5.1881)

Durlacher Wochenblatt.

No. 56.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 12. Mai.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser begab sich am 28. April nach Wiesbaden, wohin Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden ihm am Tage darauf folgte. Die Kaiserin passirte am ersten Tage auf ihrer Reise nach Baden-Baden unsere Residenz, wo sie von der großherzoglichen Familie auf's Herzlichste begrüßt wurde. Die Berichte über das Befinden unseres Kaisers lauten durchaus günstig. — Der deutsche Reichstag hat in der abgelaufenen Woche nur wenige Plenarsitzungen abgehalten, da den Haupttheil seiner Thätigkeit die Arbeit in den Kommissionen in Anspruch nahm, durch die eine Reihe von Gesetzentwürfen wesentlich gefördert wurde. Die Beschlüsse, die hier zu dem Unfallversicherungsgesetz gefaßt wurden, entsprechen leider nicht dem Standpunkte, der in diesem Blatte verschiedentlich dargelegt wurde und den auch der Abgeordnete Kieffer in der Kommission mit Energie vertrat. Den ultramontanen und konservativen Einflüssen ist es vielmehr möglich geworden, die allgemeine Grundlage der Reichsversicherung aus der Vorlage zu entfernen und sie durch die partikularistischen Lebensversicherungsanstalten, die sich praktisch bald genug als unhaltbar erweisen dürften, zu ersetzen. Die Aussichten auf das Zustandekommen dieses Gesetzes sind leider sehr schwach. Dagegen ist eine andere Vorlage, die im Verhältnisse zu ihrem Werthe und Nutzen einen unverhältnismäßigen Lärm gemacht hat, das Dienstwohnungsgesetz, mit sehr knapper Mehrheit angenommen worden. Daß bei der Berathung desselben vom Reichskanzler die Drohung ausgesprochen wurde, Reichstag und Reichsbehörden aus Berlin zu nehmen und in eine andere Stadt — man nennt Staffeln — zu verlegen, hat fast die gesamte Presse lebhaft beschäftigt; man wird aber wohl darüber, da die Drohung schwerlich ernst gemeint und noch weniger praktisch durchführbar ist, zur Tagesordnung übergehen können. — In Preußen ist die Befehung des Mini-

steriums des Innern noch nicht erfolgt. Doch wird die Nachricht von der Ernennung Puttkamers und dessen Erhebung durch den Regierungspräsidenten v. Wolff entschieden aufrecht erhalten. — Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen haben sich zur Hochzeitsfeier des Kronprinzen von Oesterreich mit der Prinzessin Stephanie von Belgien nach Wien begeben. — Die Hochzeit der Prinzessin Victoria von Baden mit dem schwedischen Kronprinzen wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, ganz kurz nach der silbernen Hochzeit unseres Fürstenpaares stattfinden. — Der deutsch-österreichische Handelsvertrag soll den neuesten Nachrichten zufolge auf 6 Jahre zu Stande gebracht worden sein und dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden, der damit hoffentlich schneller zu Ende kommt, als das bei den beiderseitigen Regierungen der Fall war. — Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Etatsberathungen zu Ende geführt. Am Freitag theilte der Unterrichtsminister mit, daß mit Ermächtigung des Kaisers in Prag neben der Universität mit deutscher Sprache eine solche mit böhmischer Sprache eingerichtet werde. Der gemeinsame Name wird sein Carola Ferdinanda. Die tschechische Universität wird am 1. Oktober l. J. eröffnet und mit besonderen Verfügungen besonders der Staatsprüfungen ausgestattet werden. Oesterreich hat sich damit wieder einen jener Nadel hergestellt, mit dem die bekannten sechs Bretter zusammengehalten werden, für die das Reich, wenn es so fort wirthschaftet, von Tag zu Tag mehr reif wird. — In Italien ist die Ministerkrisis zwar für den Augenblick beseitigt; daß die Gefahr einer Krisis wirklich aufgehoben wäre, kann man nicht sagen. Im Gegentheile, die Gefahr eines Sturzes kann jeder kleine Umstand von neuem herbeiführen. — Dem Papste ist von seinen Aerzten sehr dringend angerathen worden, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit seinen Aufenthalt für einige Zeit auf dem Lande zu nehmen. Nun lebt aber der Papst bekanntlich in der Gefangenschaft; die Kardinal-

nale haben aber auch dafür Rath gewußt und die Erklärung abgegeben, daß diese Badereise das Prinzip der moralischen Gefangenschaft nicht verlege. Der im Seebade weilende Gefangene von Rom — es ist noch keiner der schlimmsten Widersprüche. — Die französischen Truppen werden nunmehr, nachdem sie sich bei Bizerta zusammengezogen, einen Hauptschlag gegen die Krumer's versuchen. Die schnelle Befehung Bizertas soll auf die Eingeborenen einen verblüffenden Eindruck hervorgebracht haben. Die Häupter der religiösen Körperschaften sollen den Glaubenskrieg predigen wollen. England hat einige Kriegsschiffe nach Tunis entsandt, um eventuell seine Unterthanen zu schützen. Der Bey wandte sich wiederholt um Schutz an die Mächte und an den Sultan; die ersteren haben aber offenbar sehr wenig Lust, sich in die tunesische Angelegenheit zu mischen, außer der Pforte und Italien, die natürlich dem Vorgehen Frankreichs nicht eben mit Wohlwollen zusehen. In Frankreich erwartet man die Ernennung des Generals Farre zum Marschall von Frankreich. — In England hat die Regierung ihrer auswärtigen Politik wegen zahlreiche Angriffe zu bestehen; doch hat sie die Mehrheit meist auf ihrer Seite. — Die Unruhen und die Agrarverbrechen in Irland haben, seitdem Dublin in Belagerungszustand erklärt und der Agitator der Landliga, Dillon, verhaftet worden ist, wieder bedeutend zugenommen. Im englischen Unterhause steht die zweite Lesung der irischen Landbill, die anfangs eine ganz sympathische Aufnahme fand, bevor. Jetzt haben nun die Homeruler-Abgeordneten beschlossen, gegen die Landbill, die den gerechten Forderungen und Ansprüchen der Bevölkerung nicht entspreche, zu stimmen. Parnell hatte, falls die Abgeordneten diesen Beschluß nicht faßten, gedroht, die Führerschaft niederzulegen. — In der serbischen Hauptstadt Belgrad ist in der Lehrerbildungsanstalt anstatt der bisherig üblichen russischen die deutsche Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand ein-

Feuilleton.

Zu spät.

Novelle von Eduard Volker.

(Fortsetzung.)

Noch jetzt sehe ich Elise da sitzen in ihrem Stübchen, sie hatte das feine Haupt in die Hand gestützt, auf ihren Knien schaukelte sie seinen Sohn und sah wie immer traurig auf ihn hinab. Da trat ich in's Zimmer, und als ich sie so sitzen sah, da bat ich sie in den herzlichsten Tönen, es mir doch zu vertrauen, was sie bedrücke. Doch wie stets, so auch wieder, sie schüttelte leise das Haupt und antwortete nicht. Da hielt es mich nicht länger, ich glaubte, eure Liebe sei erloschen wie ein flüchtiger Hauch, ich glaubte, sie verginge vor Herzeleid, daß sie nun verurtheilt sei zu einem trostlosen Leben der Entfagung, und, meiner nicht mächtig, gestand ich ihr, daß ich sie liebe und mit ihr fliehen wolle, fern von der Heimath, und daß ich mich abmühen wolle, ihr ein freundliches Heim zu bereiten, damit sie wieder glücklich sein könne. — Nun — als ich wieder zu ihr auf sah nach diesen Worten, da sah ich wohl an ihren Mienen schon, daß ich mich in meiner Annahme geirrt hatte, — wie erschreckt blickte sie mich doch an. Dann aber reichte sie mir die Hand und sagte: „Nein, Georg, das kann nicht sein, liebe ich doch Fritz wie meinen Knaben hier und nur um eure Freundschaft-

will ich vergessen, was du mir gesagt. Doch höre, ich will dir erzählen, was mich in der letzten Zeit so traurig machte und was ich nicht von mir abwenden kann, so viel ich mich auch Mühe gebe.“ Und dann erzählte sie mir, daß sie eines Nachts einen Traum gehabt habe. — Sie hätte sich in ihrem Stübchen sitzen sehen, auf ihren Armen spielte ein reizender Knabe, den sie voller Mutterglück behütete. Doch da hätte plötzlich das Fenster geklirrt und als sie aufblickend danach hin sah, da hätte sie dich gesehen, aber mit finstern, drohenden Antlitz, das Gewehr schußfertig auf den Knaben gerichtet. Mit einem Schrei der Angst hätte sie das Kind an ihr Herz gerissen, und plötzlich wäre sie zurückgeunken, leblos wie der Knabe an ihrer Brust, draußen aber wäre ein Schuß in der stillen Nacht verhallt.

Die Stirn voller Angstschweiß, wäre sie damals erwacht. — da hätte sie dich still und friedlich schlummern sehen und beruhigt wäre sie wieder in den Schlaf gesunken. Als jedoch der Morgen angebrochen sei, da hätte der Traum wieder mit erschreckender Deutlichkeit vor ihrer Seele gestanden, und es hätte ihr bei Tag und Nacht nicht mehr Ruhe gelassen, wie verwandelt sei ihr ganzes Wesen geworden. Als dann der Tag kam, wo sie deinem Kinde das Leben gegeben hatte, als sie ermattet in tiefen Schlaf gesunken war, da hatte sie denselben fürchterlichen Traum gehabt, nur noch deutlicher, entsetzlicher wäre ihr Alles erschienen und auch den Tag hätte sie geträumt, an

welchem, das Unglück über sie hereinbrechen werde — es war der zweite September. — Ich hatte bis dahin still ihrer Erzählung gelauscht, als sie ihren Bericht aber beendet hatte, da sprang ich wahrhaft erleichtert auf, und mit beredten Worten schilderte ich ihr das Unverständige ihres Thuns und daß sie sich und dich damit nur unglücklich mache, wenn sie diese Gedanken nicht bannen könnte.

„O, laß nur erst diesen bösen Tag vorüber sein, Georg,“ sagte sie da, „ich weiß wohl, daß es sündhaft ist, Derartiges von meinem Gatten zu glauben, aber ich kann es nicht von mir abschütteln, die Angst verzehrt mich fast. Später will ich auch wieder fröhlich und glücklich sein und Fritz aus tiefster Seele um Vergebung für mein abscheuliches Thun bitten, aber erst — erst muß dieser zweite September vorüber sein, eher vermag ich nicht aufzuathmen vor Seelenpein.“

„Nun, denn, so sei wieder glücklich, Elise,“ rief ich da, „dieser gefürchtete Tag ist ja vorüber, nur noch wenige Stunden und er ist in das Meer der Vergessenheit gesunken. — Was könnte dir jetzt, jetzt also noch geschehen? Bin ich doch da und schütze dich, Elise.“

Sie war aufgesprungen und blickte mich ungläubig an, als ich ihr aber wieder und wieder sagte, daß mit dem heutigen Tage der gefürchtete Tag vorüber war, da zog ein heller Strahl der Freude über ihr schönes Gesicht, voll Jubel und Entzücken drückte sie den Knaben an ihre Brust, voll seligen Glücks

geführt worden. — In Rußland ist man eifrig mit den inneren Reformen beschäftigt, durch welche das kranke und morsche Staatswesen wieder geheilt werden soll; vor allem soll einheitlichere Organisation des Ministeriums eingeführt werden. Aus dem Umstande, daß ein persischer Gesandter in Petersburg eingetroffen ist, schließt man, daß sich die Beziehungen zwischen Rußland und Persien wieder günstiger gestalten. — Die türkische und die griechische Regierung haben die Vorschläge der Mächte bezüglich der Grenzregelung angenommen. — In Transvaal droht ein neuer Aufstand der Boers auszubrechen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 10. Mai. Wer von den Abonnenten erinnert sich nicht noch mit Vergnügen an die schönen Abende, welche vorigen Sommer durch die Konzerte des Herrn Kapellmeisters Honrath aus Ettlingen im Garten des Amalienbades geschaffen wurden. Auch im kommenden Sommer sollen solche Konzerte im Amalienbad sich wiederholen und dürfte auch diesmal die Betheiligung eine rege werden, da die Leistungen der Kapelle des Herrn Honrath stets und allerwärts mit Beifall aufgenommen wurden. Wir zweifeln darum nicht an dem abermaligen Zustandekommen gedachter Konzert-Abende, zumal der Abonnementspreis ein wirklich billiger ist und auch der Keller, die Küche und die Bedienung des Herrn R. Weiß — wie immer — nichts zu wünschen übrig lassen.

+ Aus dem Bezirk Durlach, 9. Mai. Gestern Nachmittag fand im Gasthause zur Krone in Grünwettersbach eine Versammlung von Bienenzüchtern statt. Herr Blum von Berghausen eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache. Dann hielt Herr Weiß aus Karlsruhe einen belehrenden Vortrag über die Vorzüge der Dzierzonslöcke gegenüber den Strohlörben. Nachdem die anwesenden Bienenzüchter sich gegenseitig ihre Erfahrungen, welche sie in der Bienenzucht gemacht, mitgeteilt und ihre verschiedenen Meinungen ausgetauscht hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

+ Palmbach, 10. Mai. Gestern verunglückte in Reichenbach bei Ettlingen der Zimmermeister Baucher von Langensteinbach. Derselbe war mit dem Abbruch einer Scheuer beschäftigt und wurde dabei von einer einstürzenden Giebelmauer so schwer verletzt (Arm und Bein abgeschlagen), daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

lachte und weinte sie abwechselnd, ich aber lag zu ihren Füßen, und weinte und lachte mit ihr, sah ich doch wieder das Glück einziehen in das alte Haus, sah ich dich doch schon im Geiste wieder mit freudigen Mienen kommen, dein Weib voller Liebe dir entgegen eilen wie sonst, deinen Knaben verlangend die Händchen nach dem Vater ausstreckend, da plötzlich krachte draußen ein Schuß, Glasplitter des zerschmetterten Fensters überschütteten mich, dein Weib und dein Kind aber, von einer Kugel durchbohrt, lagen leblos vor mir in ihrem Blute." —

(Schluß folgt.)

Verchiedenes.

— Ein Kaufmann in Weimar war im Besitze einer größeren Anzahl mit Bestellungen beschriebener, aber noch nicht abgestempelter Postkarten, deren Absendung unnötig geworden war. Da die Zahl der unbrauchbaren Postkarten ziemlich bedeutend war, so wandte sich der Kaufmann an die Oberpostdirektion in Erfurt, welche anordnete, daß gegen Rücklieferung der Postkarten der für dieselben gezahlte Betrag zurückerstattet werden solle. Der Kaufmann sendet daraufhin die bei ihm schon seit Jahren liegenden Postkarten nach Erfurt und erhält dafür den betreffenden Betrag. Das Päckchen Karten wird in Erfurt nach seiner Ankunft im dortigen Postamt vorläufig in ein Fach gesteckt. Ein dienstfertiger

— In Bruchsal ist von den beiden Mördern Döbich und Steibel, welchen s. Z. der Kaufmann Mathis in Bad Antogast zum Opfer fiel, nun auch der zweite im Zuchthause verstorben. Vor seinem Tode hat derselbe noch ein reumüthiges Geständniß seiner That abgelegt.

Deutsches Reich.

— Fürst Bismarck will kürzere Reichstage haben und womöglich nicht solche Abgeordnete, die vom Reichstage in den Landtag und vom Landtag in den Reichstag eilen. Das sei weder für die Abgeordneten noch für die Geschäfte gut. Die Gesetzgebung des Reiches, sagte er, muß verbieten, daß Reichstag und Landtage gleichzeitig tagen; ein Jahr sollen die Landtage, ein Jahr der Reichstag für ihre Geschäfte haben. — Sehr energisch spricht sich der Kanzler gegen die Abgeordneten aus, die keinen andern Beruf als den parlamentarischen haben. „Wenn wir durch die Uebertreibung der Sitzungsdauer der Parlamente Leute, die eine andere Beschäftigung haben, die nicht vom Kapital leben, eine Betheiligung schwer machen, werden wir mit der Zeit vielleicht dahin kommen, daß die parlamentarischen Versammlungen nur eine neue Gattung der Bureaucratie werden, daß, wie wir erbliche Beamtenfamilien haben, auch erbliche parlamentarische Familien entstehen werden (Heiterkeit), daß der Sohn, wenn es sich um seinen Lebensberuf handelt, sagt, ich will Abgeordneter werden. (Heiterkeit.) Ich denke nicht klein von den Parlamentariern, denn von mir hätte in meiner ländlichen Zurückgezogenheit wohl Niemand etwas erfahren, wenn ich nicht zufällig Abgeordneter geworden wäre; aber die Bureaucratie darf nicht weiter ausgedehnt werden; der beste Beamte, dessen Großvater und Vater Beamte waren, weiß ganz bestimmt nicht, wie es Einem, der nicht Beamter ist und auch keinen in einer Familie gehabt hat, in seiner Behausung zu Muthe ist; wir haben das ja früher auf dem Lande gehabt.“

— Die betr. Kommission des deutschen Reichstages ersucht den Reichskanzler um eine Gesetzesvorlage, durch welche alle Staatslotterien aufgehoben oder doch wenigstens beschränkt werden.

— Der Reichstag hat in 2. Lesung des Wehrteuergesetzes den §. 1 einstimmig abgelehnt, womit das ganze Gesetz beseitigt ist.

Oesterreichische Monarchie.

— Als dieser Tage Prinzessin Stephanie auf ihrer Reise nach Wien im Gasthose zu den drei Mühren in Augsburg abstieg, feierte in den Sälen desselben Hauses eine angesehene Familie eine fröhliche Doppelhochzeit.

Postbeamter entdeckt die Karten, nimmt sie und stempelt sie muthig ab, woraufhin sie nach allen Gegenden der Windrose auseinander gehen. Man denke sich das Erstaunen des Kaufmannes, als derselbe wenige Tage später mit Postpaketen förmlich überschüttet wurde. Es trafen nach einander ein: 25 Flaschen Selterswasser, ein Täufelanzug, zwei Winterpaletots für Kinder, ein Leitsaden der Galvanoplastik, ein Fäßchen saure Gurken, ein Duzend Faltenhemden, ein Schaukelpferd und verschiedene andere für den sofortigen Gebrauch bestimmte Sachen. Der so reich Gesegnete hatte natürlich nichts eiligeres zu thun, als um weitere Zusendungen zu verhüten, an alle diejenigen Firmen zu schreiben, die, soweit er sich zu erinnern vermochte, durch das Versehen der Post mit einer nachträglichen Bestellung bedacht sein konnten. Solches Unheil können Postkarten anrichten, die ihren Beruf verfehlt haben.

— Die Republik Guatemala ist trotz ihrer Lage unweit des Aequators am 10. Febr. von einem Frost heimgesucht worden, wie er daselbst seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Die kalte Luft scheint aus dem Norden über die Cordilleren durch Mexiko gekommen zu sein; sie hinterließ Spuren ihres Weges in verschiedenen Theilen dieses Landes, bis sie Guatemala erreichte, wo sie die volle Kraft ihrer Zerstörung an den tropischen Pflanzen und Früchten ausließ. So stark war der Frost, daß an vielen Stellen Eis gebildet wurde,

Sofort beschloffen die beiden Bräute und ihre Freundinnen, die Prinzessin zu empfangen und zu begrüßen. Und so geschah's in der Halle des Hauses, der schönsten Blumen waren ja genug zur Hand. Die bräutliche Prinzessin und die königliche Mutter wurden freudig überrascht und betrachteten das Erlebnis als glückliches Vorzeichen. — Der Kronprinz war seiner Braut bis Salzburg entgegengeereist. 40 Bauern und Bäuerinnen, die letzteren in großer Mehrzahl und in der kleidsamen Tracht des Gebirges und wahre Prachtexemplare, brachten dem Brautpaare Geschenke.

Wien, 10. Mai. Die Vermählung des Kronprinzen von Oesterreich mit Prinzessin Stephanie hat heute in der Augustinerkirche dahier stattgefunden. Eine unabsehbare Menschenmenge wohnte der Auffahrt an der Kirche bei. Unter Trompetengeschmetter betrat der Hofzug die Kirche, vom Kardinal Schwarzenberg und dem Klerus empfangen. Die Majestäten traten unter den Thronhimmel, das Brautpaar kniete nieder, um ein kurzes Gebet zu verrichten. Eine kurze Ansprache erfolgte und nachdem Beide sich das Jawort gegeben hatten, fand der Ringwechsel statt unter Glockenklang und Gewehrjahren der Truppen. Sodann kam ein feierliches Ledeum und schließlich intonirte die Hofburg-Kapelle einen altdeutschen Marsch, nach welchem die Neuvermählten mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Hofburg zurückkehrten.

— Benedek hat in seinem Testament erklärt, er hinterlasse keine Memoiren und habe alle auf den Krieg von 1866 bezüglichen Papiere verbrannt.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

28. April bis 5. Mai. Die Hausse hat ungeahnte Proportionen angenommen, die Course stürmen wild vorwärts und ein Taumel hat die Börse ergriffen, der lebhaft an die Zeiten des Jahres 1872 erinnert.

Die Führung behaupteten die österreichischen Credit-Actien, dann folgten Galizier, die auf Conversionenachrichten der Prioritätsschuld ansehnlich avancirten; auch Staatsbahn-Actien waren sehr beliebt.

Am österreich-ungarischen und russischen Rentenmarkt war großes Geschäft und wurden besonders erstere zu rasch steigenden Coursen umgesetzt.

Deutsche Bahnen viel höher als letzte Woche.

Geld recht flüssig.

Course vom 28. April. Course vom 5. Mai.

Oester. Credit-Actien	289	298 $\frac{1}{2}$
Staatsbahn	276 $\frac{1}{2}$	285 $\frac{1}{2}$
Lombarden	248	262 $\frac{1}{2}$
Galiz. Eisen-Actien	96 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
4% Oesterr. Goldrente	81	83 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	90 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
5% H. Orient-Anleihe	59 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$

welches noch am nächsten Morgen mit Leichtigkeit gesammelt werden konnte; selbst an geschützten Stellen, wie auf den Balkonen der Häuser, froh das Wasser in den Gefäßen zu bedeutender Stärke. Nach dem Frost boten die Kaffeepflanzen und Zuckerselder einen Anblick, als wäre eine Feuersbrunst über sie hinweggegangen. An den stärksten wie den jüngsten Kaffeebäumen waren die Blätter entfärbt und verdorrt, während in den Zuckerseldern die stehenden Rohre erfroren. Der durch den Frost verursachte Schaden wird im Ganzen auf eine bis zwei Millionen Dollars geschätzt und es wird mehrere Jahre dauern, bis die heimgefuhrten Plantagen wieder ihren gesunden Zustand erreichen werden.

— Untrene schlägt den eignen Herrn. In Volkenschnaad bei Freising starb die Frau des Wirthes. Der Wirth dachte, die Herren vor Gericht brauchen nicht so genau zu wissen, was seine Frau hinterlassen hat; er packte daher 3000 Mark in Obligationen und 2000 Mark in Gold zusammen und steckte sie in den Ofen des Honoratiorenstübchens. Anders Morgens in aller Frühe kam der Notar angefahren, um das Inventar aufzunehmen, die Magd führte ihn in das Zimmer und heizte ein, denn es war kalt. Bald kam der Wirth, sah das Feuer, that einen mächtigen Sprung zur Ofenthüre; die Papiere waren ein Aschenhäuflein, das Gold ein geschmolzener Klumpen.

Die Sicherung der Transmissionsanlagen betreffend.

Nr. 5585. Die Bürgermeisterämter der Gemeinden, in welchen Gewerbetreibende sich befinden, welche mit elementarer Kraft arbeiten, erhalten mit nächster Post Exemplare der Nr. 15 der badischen Gewerbezeitung, in welcher sich ein Aufsatz über die Sicherung der Transmissionsanlagen befindet, mit der Auflage, dieselben den Adressaten zuzustellen.
Durlach den 5. Mai 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Quartierleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 5472. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, gemäß §. 2 des Ortsstatuts über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedens als bald eine Revision des Einquartierungskatasters vorzunehmen, dasselbe sodann 8 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aufzulegen und dies bekannt zu machen.

Etwasige Einwendungen, die binnen 3 Wochen von beendigter Auflage an vorgebracht werden, sind sodann mit Bericht unter Anschluß des Katasters vorzulegen.
Durlach den 7. Mai 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Feuerschau betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 5604. Die Bürgermeisterämter erhalten durch die Amtsboten die Feuerschauprotokolle mit der Auflage, dieselben den Betheiligten in der durch §. 10 der Verordnung vom 23. Dezember v. J. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 1 vom laufenden Jahr — näher bestimmten Weise und mit dem Anfügen zu eröffnen, daß ihnen aufgegeben werde, die beantragte Herstellung innerhalb der in Kolonne 6 bestimmten Frist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen vornehmen zu lassen.

Die Eröffnung dieser Verfügung und das Protokoll ist genau in der am Schluß des angeführten Paragraphen bestimmten Form in der Tabelle zu beurkunden und daß dies geschehen, anher anzuzeigen. Etwasige Einsprüche oder Fristverlängerungsgesuche sind unter Anschluß eines Auszugs aus der Tabelle mit entsprechendem Beibericht alsbald anher einzusenden.

Die Tabelle selbst ist bis zur Nachschau zur gutfindenden Einsicht Seitens der Hauseigentümer vom Bürgermeister aufzubewahren.
Durlach den 7. Mai 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Die Gesuche um Beurlaubung zur Disposition der Truppentheile betr.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 5651. Die Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die bei ihnen eintommenden Gesuche um Beurlaubung zur Disposition der Truppentheile in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. hierher vorzulegen sind.
Durlach den 16. Mai 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehmdgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 7. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Wasnwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleefstück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 8. Juni:

Subwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 9. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 10. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Kennichwiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 11. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 13. Juni:

Züllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 14. Juni:

Züllbruchwiesen (Hasenbruch, Züllwiesen, Gößenstück, Hasnerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch den 15. Juni:

Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 7. Juni Vormittags 8 Uhr, am 11. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 9. Mai 1881.

Der Gemeinderath:

C. Friderich. Siegrist.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Landwirth Friedrich Marquart (Soldat) von Weingarten gehörigen untenverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch den 15. Juni,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Weingarten öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

1. Die unabhängige Hälfte einer

zweistöckigen Behausung mit Oeconomiegebäulichkeiten und sonstiger Zugehör an der Bruchfaler Straße in Weingarten, nebst 746 Mk. 82 Pf. Brandentschädigungsgeld, zusammen geschätzt zu 2500 Mk.

2. 9 Aecker mit 2 Mrgn. 2 Btl.

14,75 Mthn. Flächengehalt, geschätzt zu 1730 Mk.

3. 143 Mthn. Steinbruch, geschätzt

zu 100 Mk.
Durlach, 30. April 1881.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Königsbach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 13. Juni,

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Königsbach die dem Landwirth Karl Kastner dort gehörigen Liegenschaften:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit

Scheuer, Haus- und Gartenplatz an der Wilsferdinger Straße, geschätzt zu 3300 Mk.,

b. 5 Aecker in verschiedenen Ge-

wannen (im Hyppach, auf der Ebene, in der 15. Gorb, in den Bergäckern, auf dem Hohberg), zusammen geschätzt zu 1250 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.
Durlach, 30. April 1881.

Schultheiß, Notar.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Ergebnis an Dünger aus dem Farrenstall wird

Samstag den 14. Mai,

Vormittags 11 Uhr, im Farrenhose im Wege öffentlicher Steigerung verkauft.
Durlach, 10. Mai 1881.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Königsbach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 10. Juni,

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Königsbach die dem Handelsmann Heinrich Benjamin dort gehörigen Liegenschaften:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit

Scheuer, Stall, Schweinställen, Dung- und Jauchegrube, eisernem Pumpbrunnen, Hof, vordem Ramsbach, hinten Daniel Jung, geschätzt zu 8000 Mk.,

b. 4 Aecker in verschiedenen Ge-

wannen (Hohberg, Krummgebirnsbaum, Laubenschuß, Hochstraße), zusammen taxirt zu 1350 Mk.,

c. 11 Ar 88 Meter Wiese in den

Neuwiesen, taxirt zu 200 Mk., öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 7. Mai 1881.

Schultheiß, Notar.

Jöhlingen.

Fasel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt **Dienstag den 17. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr, im Faselhose dahier einen fetten Farren versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Jöhlingen, 11. Mai 1881.

Der Gemeinderath:

Hirn.

Palmbach.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung bis

Mittwoch den 13. Mai,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhaus dahier verpachten.
Palmbach, 10. Mai 1881.

Der Gemeinderath:

Jourdan.

Wohnung zu vermieten.

Auf 23. Juli, resp. 23. Oktober habe ich in meinem zweiten Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Alkov und allem Zubehör zu vermieten.

Ed. Seufert,

73 Hauptstraße 73.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist zu vermieten
Hauptstraße 62.

Haus-Versteigerung.
 [Durlach.] Schlosser Karl Alt-
 felix hier läßt
Montag den 16. Mai,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhause mittelst öffent-
 licher Steigerung nochmals verkaufen:
 Ein zweistöckiges Wohnhaus mit
 Werkstätte, Kaufladen und Hof
 in der Lammstraße hier, neben
 Christof Klenert, Schreiner,
 und Weg.
 Durlach, 9. Mai 1881.
 Das Bürgermeisteramt:
 C. Friderich.
 Siegrist.

Arbeiterinnen
 zur Ausstattung von Ci-
 garren-Kistchen finden Be-
 schäftigung. Adressen ab-
 zugeben im Kontor d. Bl.

Zöpfe
 werden rasch, schön und billig an-
 gefertigt, ausgekämmte, oder aus-
 gegangene Haare werden angekauft
 und die höchsten Preise bezahlt bei
H. Dersch.
 Hauptstraße 18.

Werkstätte-Verlegung.
 [Durlach.] Meinen geehrten
 Kunden zur gefälligen Nachricht,
 daß ich von heute an meine Werk-
 stätte in die Herrenstraße 26
 verlegt habe und bitte um ferneres
 Wohlwollen
 Achtungsvoll
Karl Schwarz.
 Blechner.

Zahnpasta (Odontine)
 à 50 Pfg. vom k. Hoflieferanten
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
 Diese Pasta hat sich entschieden
 unter den vielen Mund- und Zahn-
 reinigungs- und Conservierungs-
 mitteln den größten Beifall und
 die allgemeinste Anwendung ver-
 schaffte, da sie bei ganz einfacher
 Anwendung, Zähnen und Mund
 ihre volle Schönheit, Frische und
 Glanz erhält und dieselben, bei
 andauerndem Gebrauch, vor Fäulniß
 (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt
 und bis in das späteste Alter weiß
 und gesund erhält.
 Zu haben bei Herrn
F. W. Stengel.

Wohnungs-Gesuch.
 Zwei Zimmer oder ein Zimmer
 mit Alkov nebst Küche und Zugehör
 werden auf 23. Juli von einer
 ruhigen Familie zu miethen gesucht.
 Adressen beliebe man im Kontor
 d. Bl. abzugeben.

Sofort zu miethen gesucht
 ein kleiner Laden an der Haupt-
 straße, oder eine Wohnung, wo-
 möglich parterre. Gefällige Adressen
 werden im Kontor d. Bl. erbeten.

Zu vermieten
 sogleich oder später ein hübsch möb-
 lirtes Zimmer
Mühlstraße 3.
 Gute $\frac{1}{2}$ rein wollene **Burkin,**
 1 Mt. 90 Pf.,
 schwarze, $\frac{1}{2}$ **Cachemir** 1 Mt.,
Kleiderstoffe von 35 Pf.
 an die alte Elle empfiehlt
Julius Hochschild,
 Adlerstraße.

Für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
 Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

3. Lotterie von Baden-Baden.
 Dieselbe umfaßt, wie in den letzten zwei Jahren, 5 Ziehungen
 und beginnt die erste
am 7. Juni d. J.
 Einzelloose zu 2 Mt., sowie Vollloose zu 10 Mt. sind zu
 beziehen durch die so glücklich begonnene Collection von
H. Dersch,
 18 Hauptstraße 18 in Durlach.

Wohnungs-Veränderung.
 [Durlach.] Der Unterzeichnete zeigt hiermit seinen
 Kunden an, daß er jetzt bei Herrn Seilermeister Huber
 in der Schwanenstraße wohnt.
 Achtungsvoll
Karl Ammann,
 Schuhmacher.

Amalienbad.
 Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst
 anzuzeigen, daß seine durchaus neu restaurirte
Bade-Anstalt
 seit dem 30. April eröffnet ist und ladet zu deren
 zahlreicher Benützung freundlichst ein.
 Zur Bequemlichkeit des verehrlichen Publikums haben auch in
 diesem Jahre die Herren **J. Voeffel** und **M. Schuler**, Kaufleute
 dahier, die Gefälligkeit übernommen, Bade-Abonnements-Karten für
 meine Rechnung abzugeben.
 Hochachtungsvoll
A. Weiß.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau
 — 1848 mit einem Gewährleistungs-Kapital von
 9 Millionen Mark gegründet —
 hat dem Unterzeichneten ihre Vertretung übertragen und empfiehlt sich
 derselbe zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr zu
 festen, möglichst billig gestellten Prämien.
 Prospekte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei dem
 Unterzeichneten entgegengenommen werden, und ist derselbe zu jeder
 wünschenswerthen Auskunft gerne bereit.
 Durlach im Mai 1881.
Ludwig Tiefenbacher,
 66 Hauptstraße 66.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten ver-
 senden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht
 an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an
 Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns
 absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und aus-
 gezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Nach allen Richtungen
 befördere ich Auswanderer nach Amerika zu folgenden Bedingungen:
 Nach New-York: Red Star Line, ab Mannheim, mit Kost 105 Mt.;
 White Grott Line, ab Mannheim, mit Kost 100 Mt.; Antwerpen-
 New-York und Philadelphia: ab Mannheim über Bremen mit Kost,
 Mittwochs-Schiff, 130 Mt., ab Bremen 110 Mt.; Sonntags-Schiff ab
 Mannheim 150 Mt., ab Bremen 130 Mt.; nach Baltimore ab Mann-
 heim mit Kost 140 Mt. Kinder von 1-12 Jahren die Hälfte, unter
 1 Jahr 12 Mt. — Durch eine Reise nach Bremen und Bremerhafen
 habe ich mich mit den dortigen Verhältnissen genau vertraut gemacht,
 sodas ich jede weitere Auskunft darüber ertheilen kann.
Konrad Krieger in Grökingen,
 Bezirksagent für Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Heute (Mittwoch) Abend:
frische Leber- & Griebenwürste
im Bahnhof.
1-2 Arbeiter
 können Kost und Wohnung er-
 halten bei
Karl Ammann,
 Schuhmacher,
 Heidelberg.
Zu vermieten.
 Familienwohnungen, un-
 möblirt, nebst Küche, Keller
 und Zugehör, sowie möb-
 lirt einzelne Zimmer sind
 in Heidelberg in nächster
 Nähe der Kaserne an Fa-
 milien, sowie an ledige
 Herren zu vermieten.
 Näheres bei **Karl Schnorr,**
 Ingrimstraße 5, Heidelberg.
Zimmer, ein schön möblirtes,
 oder auf 1. Juni zu vermieten;
 Näheres bei der Expedition d. Bl.

Sombengers
Börsen-Comptoir
 in Frankfurt a. M.
 empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von
Börsengeschäften
 per Comptant, auf Zeit und per
 Prämie.
 Provision Eins vom Tausend.
 Prospekte gratis.
 Kauf und Verkauf aller Sorten
 Serie-Loose und Anleihen-Loose,
 Kauf von Madrider Loosen, Treffern
 und Coupons und sonstigen nothleiden-
 den Effecten.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
 Donnerstag, 12. Mai. 69. Ab. Vorst.
Minna von Barnhelm, Lustspiel in 4 Akten
 von Lessing. Anfang 7 Uhr.
 Freitag, 13. Mai. 11. Vorst. außer Ab.
 Zum Vortheil der hiesigen Armen. Der
 vierjährige Posten, Oper in 1 Akt von
 Theodor Körner. Musik von A. Mohr. —
 Ballet. — Die Verlobung bei der Laterne,
 Operette in 1 Akt von M. Carré und Leon
 Battu. Musik von J. Offenbach. Anfang
 7 Uhr.
 Sonntag, 15. Mai. 70. Ab. Vorst.
Margarethe, große Oper mit Ballet in
 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen
 von J. Barbier & M. Carré. Musik von
 Ch. Gounod. Margarethe: Frä. Belce als
 Gast. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 8. Mai: Karl Gottfried, Vat. Friedrich
 Rohrer, Maurer.
 10. " Wilhelm Jakob Karl, B. Gabriel
 Giese, Fuhrmann.
Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.
 I. Quartal 1881.
 Spielberg.
 1. Jan.: Margaretha Müller, Landwirths
 Ehefrau, 61 J.
 10. " Anna Bredt, Gastwirths Ehe-
 frau, 25 J.
 Wolfartsweier.
 24. März: Emma Jock, Landwirths Ehe-
 frau, 25 J.
 Redaction, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.